An Homepage-Verantwortliche der Kreisverbände

Liebe Genoss\*in,

der Landesrat der Arbeitsgemeinschaft »Betrieb und Gewerkschaft« wurde neu gewählt und hat sich konstituiert.

Wir sehen uns vor der Aufgabe, in der Linken in Baden-Württemberg, aber auch in der Öffentlichkeit allgemein, wichtige Diskussionen zu führen, die die sich gerade massiv ändernden Rahmenbedingungen der Wirtschaft und der Arbeitswelt aufgreifen und berücksichtigen. Dabei wollen wir auch versuchen, linke und solidarische Lösungsansätze zu entwickeln und vorzuschlagen.

**Wir möchten Dich bitten, unser Anliegen zu unterstützen. Bitte teile uns mit, wenn Du bereit bist, auf der Homepage Deines Kreisverbands unsere Inhalte zu teilen. Dann würden wir Dir nämlich gerne immer einmal wöchentlich oder bei dringendem Bedarf ein Update zusenden, aus welchem Du dann dementsprechend in Deinem Medium aktiv werden kannst.**

Wir haben entschieden, nicht selbst eine facebook-Seite oder analoge Organe aufzubauen, wir haben unsere Homepage [(KLICK)](file:///\\1&1\SmartDrive\Betrieb_und_Gewerkschaft\2019_-_Neustart\betriebundgewerkschaft-bw.de) und hoffen darauf, dass Kreisverbände auf diese Homepage verlinken. Was wir aber möchten: Die Diskussion soll über die Kommentare-Funktion auf unserer Homepage gehen. Daher bitten wir Dich, diese Funktion aktiv zu nutzen und zu publizieren und in die Diskussion mit Deinen Erfahrungen, Deiner Meinung einzugreifen.

Zum Inhalt unserer Arbeit und zu Deiner Information:

Diese Tatbestände können zu massiven Krisen in Baden Württemberg führen:

* Weltwirtschaftliche Risiken wie der drohende ungeregelte Brexit, der unberechenbare amerikanische Präsident Trump mit seiner Steuer-, Fiskal-, Außenhandels-, Militär- und Währungspolitik, vor allem sein ständig angedrohter Handelskrieg mit der EU und des real existierenden Handelskriegs mit China
* Nach zehn Jahren anhaltenden Booms geraten wir jetzt in eine Rezession mit Auswirkungen auf den „Arbeitsmarkt“
* Der notwendige (?) Umstieg auf alternative Antriebe kann nicht ungestreift am Automobilstandort Baden-Württemberg vorbeigehen
* Die Digitalisierung, alles was seitens der Wirtschaft unter 4.0 diskutiert wird, ist per definitionem darauf ausgerichtet, Arbeitskraft einzusparen bzw. vorhandene Arbeitskraft deutlicher auszubeuten, und es ist Aufgabe linker Politik, dies zu regulieren, will man nicht, dass die digitale Arbeitswelt zu einer Ausbeutungsanarchie verkommt
* Die Signale aus den Gewerkschaften können unterschiedlicher nicht sein. Sozialpartnerschaftliche Tendenzen zur Standortsicherung kommen genauso wie vorausschauende Praktiken wie zum Beispiel der Transformationsatlas der IG Metall
* Der Vormarsch der Faschisten und momentan noch scheiternde aber immer wieder versuchte Spaltungen von Belegschaften brauchen deutliche Antworten.

Diesen möglichen Krisenszenarien kommen aber auch andere Tatbestände entgegen, die Mut machen und die wir nutzen, koordinieren und unterstützen müssen:

* Wir stellen eine deutliche Politisierung, Bewegungsbereitschaft und Mobilisierung der Öffentlichkeit fest. Beispiele dafür sind *#unteilbar,* Seebrücke*, #ausgehetzt, #MeToo,* Widerstand gegen preistreibende Immobilienspekulationen, *Fridays für Future*.
* Wir stellen eine deutliche Bereitschaft zu Arbeitskämpfen fest: IG Metall, ÖD mit Forderungen nach Life-Balance-Arbeitszeitforderungen, dies nach Post und Bahn, Mobilisierungen bei Ryan-Air, Amazon, Kämpfe um Personalbemessung bei der Pflege in Krankenhäusern. Bei der Flughafen-Security kämpfte sich eine ganze Branche aus der Niedriglohnzone.
* Wir stellen eine Politisierung bei manchen Arbeitskämpfen fest, die auf Solidarisierung und Sensibilisierung aus gesamtgesellschaftlicher Sicht fest, z.B. in der Pflege (Sorge-Arbeit), z.B. bei Kitas.
* Dass in der Folge von abgeschlossenen Tarifverträgen bzgl. Zeitsouveränität festgestellt werden kann, dass Kolleg\*innen dies bei Wahlmöglichkeit auch nutzen, zeigt: Das echt vorhandene Bedürfnis macht Mut, die Arbeitszeitregelungen allgemein wieder zu diskutieren. Dabei kann es um Wochen-, aber eben auch um Lebensarbeitszeit gehen.

in der derzeitigen labilen und unabwägbaren aber doch nicht hoffnungslosen Verfassung der Arbeitswelt kommt uns, der AG Betrieb und Gewerkschaft, die Aufgabe zu, Diskussionen anzuregen und Wissensgrundlagen zu schaffen.

Und wir müssen feststellen, dass es leider auch innerhalb unserer eigenen Reihen deutliche Missverständnisse über die unterschiedlichen Aufgaben von Gewerkschaften und Parteien gibt. Hier wollen wir genau auseinanderbröseln, wo wir als Partei gefordert sind, und welche Konsequenzen wir unter gegebenen Bedingungen zu ziehen haben.

Letztlich soll dieser ganze Aufwand auch dazu dienen, ein in unserem Bereich möglichst genaues und weit diskutiertes Wahlprogramm für die Landtagswahl 2021 hervorzubringen.

Der Rat der Landessprecher\*innen AG »Betrieb und Gewerkschaft« Baden-Württemberg

Monika Heim, Jessica Tatti, Susanne Vogel, Martin Auerbach, Stefan Dreher und Walter Kubach